

veränderten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen gegangen, am tatfreudigsten wohl auf dem Gebiete des Schul- und Bildungswesens. Wir erinnern uns noch sehr deutlich, daß man nach dem Zerfall der Donaumonarchie ihrer Hauptstadt prophezeite, in einigen Jahren würden die Ruinen Wiens eine ähnliche Anziehungskraft auf die Reisenden aus aller Welt ausüben, wie die Denkmäler und Überreste der ehemals blühenden Städte Italiens. Und heute? Nun, die alte Metropole ist tatsächlich zum Reiseziel für einen fast ununterbrochenen Strom ausländischer Besucher geworden, die jedoch gekommen sind, das reiche, zukunftsfrohe und zukunftsichere Leben auf den Gebieten der Gemeindeverwaltung, des Wohnungsbaues, des Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, der Jugendfürsorge und nicht zuletzt das Schulwesen an Ort und Stelle zu studieren. Deutlich spürbar umfängt den Besucher dieser Geist des neuen Wien, der von anderer Art ist als der der alten Donauhauptstadt: nüchterner, praktischer, gestraffter, arbeitsamer, zielklarer, tatkräftiger. Sieht man das Gästebuch des Wiener Stadtschulrates durch, so erkennt man, daß diese Stadt, die sich heute mit berechtigtem Stolz gern die Schulreformstadt nennt, zu einer Art Wallfahrtsort der Pädagogen aller Länder geworden ist, die es als ihre Pflicht betrachten, die österreichische Schulbewegung zu verfolgen und aus ihr zu lernen.“

„Pädagogische Bewegung“, Polen, Dezember 1925: „Auf den Trümmern des Habsburgerreiches entstand die kleine, verarmte, politisch und wirtschaftlich von den Großstaaten abhängige österreichische Republik. Und doch richten sich auf dieses verarmte kleine Österreich heute die Augen der gesamten Kulturwelt voll aufrichtiger und tiefer Bewunderung. Hat doch das neue Österreich nach dem Umsturz das große Werk der Schul- und Erziehungsreform vollbracht. Aus allen Weltgegenden strömen nun Pädagogen, Publizisten und Staatsmänner in die berühmte Hauptstadt Wien und bestaunen die Größe der Arbeit im Interesse der künftigen Generation. Nach den ungeheuren Verlusten auf den Schlachtfeldern und nach dem politischen Umsturz von 1918 erhoben sich die geistigen Führer, um im Morgengrauen der veränderten Verhältnisse das Riesenwerk in Angriff zu nehmen, die Reformierung der Schule.“

„Freie Schulzeitung“, Tschechoslowakei, 11. September 1924: „Das arme Österreich wendet heute an seine innere Erneuerung eine unerwartete Kraft und erlebt im Bildungswesen eine Renaissance, wie vielleicht vorher nur das von Napoleon niedergeworfene Preußen, als es sich von Fichte und Pestalozzi führen ließ, als es jene kurze Spanne des Aufstieges herbeiführte, die Theobald Ziegler einen Silberblick deutschen Geisteslebens nannte. In Wien wurde im Jahre 1918 von Männern eine Reform der inneren und äußeren Schulorganisation begonnen, die zwar in ihren geistigen Grundlagen nicht von absolut neuen Gedanken beherrscht wird, sondern auf der gesamten Arbeit der deutschen Lehrerorganisation fußt, die aber das eine für sich in Anspruch nehmen kann, was uns zumeist fehlt, daß sie eben Leben und Wirklichkeit geworden ist und Ergebnisse zeitigt, die sonst kein anderer Staat in so kurzer Zeit aufzuweisen hat. So ist Wien in den wenigen Jahren seit dem Umsturz ein Wallfahrtsort aller Pädagogen und Schulmänner geworden.“

Das Wiener Schulbuch

Die Wiener Stadtverwaltung und der Stadtschulrat für Wien haben seit 1919 auch eine tiefgehende Reform der Schulbücher durchgeführt. Die durch Gemeinderatsbeschluß vom 19. Oktober 1919 festgelegte Unentgeltlichkeit aller Lernmittel für die Schüler an Volks- und Sonderschulen, Bürger- und Allgemeinen Mittelschulen bot die Möglichkeit einer einheitlichen, den modernsten Anforderungen in inhaltlicher und künstlerischer Hinsicht vollkommen entsprechenden Lösung der Schulbuchfrage.

Zunächst wurde ein Verlag gegründet, an dem die Gemeinde Wien mit 60% beteiligt ist und der mit der verlagstechnischen Herstellung von neuzeitlichen Büchern zur Belieferung aller Schulen betraut wurde. Um den Leseunterricht für literarische Erziehung umzugestalten, mußten das veraltete Lesebuch durch Werke von Dichtern und Männern der Wissenschaft und die altgewohnten leitfadenartigen Lehr- und Lernbücher durch Arbeitsbücher für die einzelnen Fächer ersetzt werden*. In siebenjähriger Arbeit gelang es, folgenden Leseplan für die Wiener Schulen (Volks-, Sonder-, Bürger- und Allgemeine Mittelschulen) zu verwirklichen:

* Vergleiche V. F a d r u s, Das neue österreichische Schulbuch. „Schulreform“ 1925, S. 555 ff. K. L i n k e, Lesestoffe und Leseunterricht. Ebenda 1925, S. 639 ff. K. L i n k e, Das belehrende Buch in der Schule. „Schulreformbücherei“, Nr. 11, A. Haase, 1925.

- I. Schulstufe: Wiener Kinder, erstes Buch (Steinschriftfibel). — Wiener Kinder, zweites Buch (Anschlußband dazu).
- II. Schulstufe: a) Dichterische Kinderbücher:
 Allerlei Scherz und Ernst (Kinderlieder und Kindergedichte). — Hofmann von Fallersleben, Lieder und Gedichte für die Kleinen. — Bilder mit Reimen. — Grimms Märchen, I (in Antiqua). — Grimms Märchen, I (in Fraktur).
 b) Vorstufe zum belehrenden Buch:
 Aus dem Leben zweier Wiener Kinder (zwei Teile).
- III. Schulstufe: a) Dichterische Kinderbücher:
 Kinderlust (Kinderlieder aus dem Volke). — Grimms Märchen, II (in Antiqua). — Grimms Märchen, II—IV (in Fraktur). — Reinicks Märchen. — Wiener Sagen.
 b) Belehrende Kinderbücher:
 Alt- und Neu-Wien (zwei Teile). — Am Rande der Stadt.
- IV. Schulstufe: a) Dichterische Kinderbücher:
 Des Knaben Wunderhorn (Auswahl). — Sagen und Schwänke aus Niederösterreich. — Volksmärchen aus Österreich. — Blumenmärchen. — Dreißig Tierfabeln. — Silberpelz und Mons und andere Tiergeschichten. — Till Eulenspiegel. — Fischer, Das alte Stadttor. — Hauffs Märchen.
 b) Belehrende Bücher:
 Wanderungen durch Niederösterreich. — Brehms Tierleben, I. — Sonnleitner Die Hegerkinder von Aspern (natur- und kulturkundliche Erzählung).
- V. Schulstufe: a) Dichterische Bücher:
 Im Wechsel der Jahreszeiten (Lyrik). — Bechstein, Volkssagen aus Österreich. — Grimm, Deutsche Sagen. — Die Schildbürger. — Der gehörnte Siegfried. — Brentano, Schulmeister Klopstock. — Robinson. — Das Nibelungenlied (Prosa). — Aus dem Arbeitsleben (Gedichte und Prosaschilderungen aus der Welt der Arbeit). — Puppen- und Kasperlspele. — Hermann, Der gestiefelte Kater (Märchenspiel).
 b) Belehrende Bücher:
 Wanderungen durch Österreich (zwei Teile). I. Teil: Unser Donautal (Nicolais Donaureise 1781 und Wichners Wachaufahrt 1909). II. Teil: Unser Alpenland (Roseggers Alpenwanderungen). — Die Germanen (Tacitus und andere). — Brehms Tierleben. — Sonnleitner, Die Hegerkinder in der Lobau.
- VI. Schulstufe: a) Dichterische Werke:
 Dichtersegen (Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart). — Balladenbuch, I. — Fabelbuch. — Minnesang und Meistersang. — Niederösterreichische Volkssagen. — Deutsche Heldensagen (Ortnit, Wolfdietrich). — Rosegger, Waldheimat (Auswahl). — P. Hebel, Erzählungen. — Hauff, Das kalte Herz. — Sindbad, der Seefahrer (Aus Tausend und eine Nacht). — Ebner-Eschenbach, Tiergeschichten. — Buch der Arbeit, I (Gedichte und Prosaschilderungen aus der Welt der Arbeit).
 b) Belehrende Bücher:
 Reisen durch Deutschland (Rosegger und andere). — Wiener Landschaft. — Wiener Schicksale, I (Geschichte Wiens in der Dichtung). — Meier Helmbrecht, Der Bauernkrieg. — Masius, Tierbilder. — Sonnleitner, Die Hegerkinder im Gamsgebirge.
- VII. Schulstufe: a) Dichterische Werke:
 Dichtersegen (wie VI. Schulstufe). — Balladenbuch, II. — Kürnberger, Novellen. — Musäus, Legenden von Rübezahl. — Storm, Pole Poppenspüler. — Anzengruber, Erzählungen (Auswahl). — G. Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten und Spiegel das Kätzchen. — Grimmelshausen, Simplicissimus. — Stifter, Bergkristall. — F. Saar, Erzählungen. — F. Raimund, Der Bauer als Millionär. — Buch der Arbeit, II.
 b) Belehrende Bücher:
 Payer-Weyprecht, Die österreichische Nordpolfahrt (1872—1874). — Gebauer, Um den Mount Everest, Fahrten und Abenteuer. — G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. — Wiener Alltag. — Wiener Schicksale, II. — Amerika in Zeit- und Lebensbildern. — Naturbilder aus allen Zonen. — Große Naturforscher, eine Blütenlese aus ihren Werken. — Aus der Wunderwelt der Technik.

VIII. Schulstufe: a) Dichterische Werke:

Dichtersegen (wie VI. Schulstufe). — Um die Freiheit (Freiheitslieder). — Deutscher Humor von Hans Sachs bis heute. — Hamerling, Gedichte, Der Schatz von Delos. — Petzold, Gedichte und Erzählungen (Auswahl). — Schönherr, Erzählungen (Auswahl). — Ginzkey, Gedichte und Erzählungen. — Bartsch, Drei Novellen. — Schiller, Gedichte. — Goethe, Gedichte. — Schiller, Wilhelm Tell. — Grillparzer, Ein Traum, ein Leben. — Grillparzer, Der arme Spielmann. — Fouqué, Undine. — Keim, Die Nibelungen. — Buch der Arbeit, III.

b) Belehrende Bücher:

Aus der Alpenwelt (Schilderungen hervorragender Bergsteiger und Alpenforscher). — Holub, Auf Karrenwegen und Negerpfaden durch Südafrika. — Lenz, Karawanenzug durch Nordafrika. — Australien und Ozeanien. — J. Verne, Die Reise um die Erde in achtzig Tagen. — Freund, Sieben Sternennächte. — Alt-Wien. — Wiener Schicksale III. — Revolutionen (1789, 1848, 1918). — Brehms Tierleben, IV. — Roßmähler, Die vier Jahreszeiten. — Marshall, Naturstudien. — Aus der Wunderwelt der Technik, II. — Wiener Kunstwanderungen. — Große Männer und Frauen.

Dieser Wiener Leseplan ist eine erste Einführung in das deutsche Schrifttum. Literarisches Feingefühl, das allmählich heranwächst, ist die sicherste Abwehr gegen Schund und Schmutz.

Der ersten Einführung in das Lesen dient eine neue Fibel, ein echtes Kinderbuch, „Wiener Kinder erstes Buch“, das an der Hand kindertümlicher Alltagserlebnisse, belebt durch drollige Kinderbilder des Malers Wacik, von der Steinschrift allmählich durch Übergangsdruckschriften zur Fraktur führt*. Weitere Lesestoffe für die Kleinsten bieten die Büchlein: „Das frohe Kind“ und „Kribbel Krabbel“.

Vom zweiten Schuljahre an zeigt sich auf dem Gebiete der dichterischen Jugendschriften ein Aufsteigen von der einfachen Volksdichtung — Reim, Kinderlied, Volkslied, Märchen, Volks- und Heldensage, Schwank — zur Kunstdichtung — Kunstmärchen, Erzählung, Novelle, Tiergeschichte, Fabel; Ballade, Natur- und Gedankenlyrik, Freiheitsdichtung; Lustspiel, Zauberposse, Schauspiel.

Vom Kinderreim und Kinderspiel der Sechs- und Siebenjährigen zu den Kinderliedern aus dem Volke auf der 3. Schulstufe, zu den Volksliedern aus des Knaben Wunderhorn, zu den Jahreszeitenliedern, zu Tierfabeln, Balladen, zum Minne- und Meistergesang bis zur Natur- und Gedankenlyrik Schillers, Goethes und anderer und zur Freiheitsdichtung vollzieht sich ein Einfühlen in die reichhaltigen Motive gebundener Dichtungsformen.



Illustration zu Grimms Märchen
Rotkäppchen

Von den einfachen Kindergeschichten der „Wiener Kinder“ (beziehungsweise „Landkinder“) auf der ersten Schulstufe zu den Märchen und Sagen aus der Heimat und aus allen deutschen Gauen, wie sie die Gebrüder Grimm, Bechstein und andere gesammelt haben, zu den Kunstmärchen von Hauff, zu den Volksbüchern (Till Eulenspiegel, Schildbürger), zu den Heldensagen (Der gehörnte Siegfried und andere), zu den Erzählungen Hebels, Roseggers, Stifters, Storms, Anzengrubers, Schönherr, Petzolds, Ginzkeys, Bartsch' und anderen erfolgt ein Versenken in die besten Vertreter der erzählenden Dichtungsformen.

Von den Puppen- und Kasperlspielen der Elfjährigen zur Darstellung von Hermanns „Der gestiefelte Kater“, von Raimunds „Der Bauer als Millionär“, zu Grillparzers „Der Traum ein Leben“ und Schillers „Wilhelm Tell“ wird sicherlich das Ver-

* Für Landschulen ist nach denselben Grundsätzen die von dem Maler Kutzer künstlerisch ausgestattete Fibel „Unser erstes Buch“ erschienen.

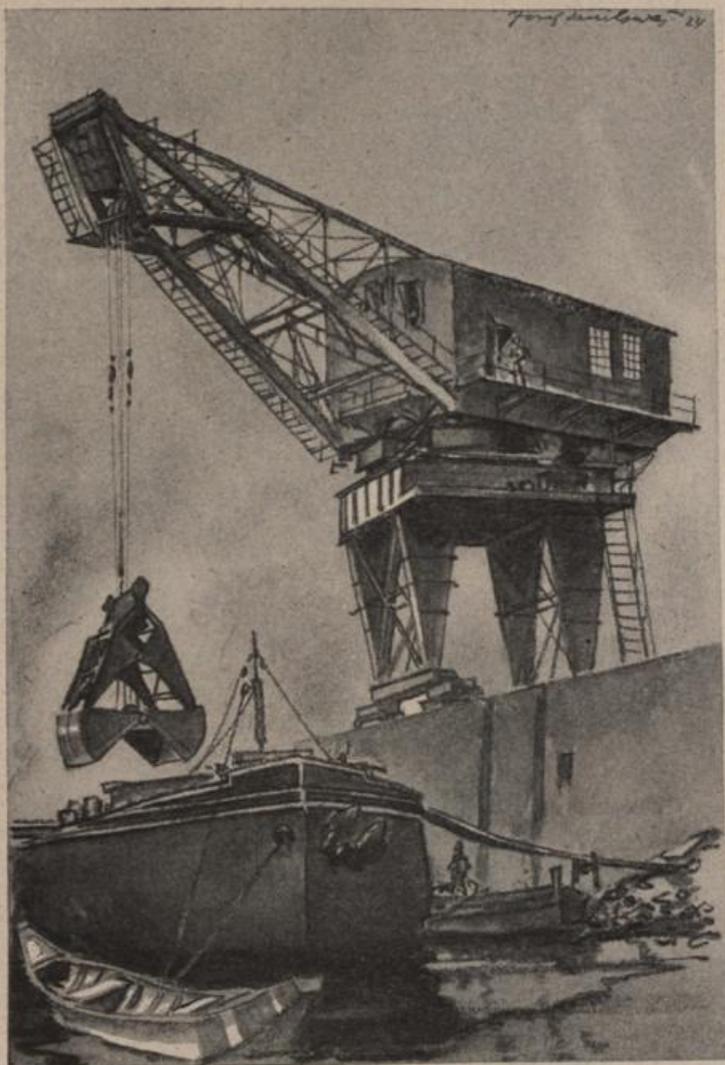


Illustration aus dem „Buch der Arbeit“
Der Maschinenbauer

und Reisen durch Deutschland, die er zum Teil allein, zum Teil mit seinen Söhnen oder mit Freunden unternahm. Nach diesem Kennenlernen der Heimat und des weiten deutschen Vaterlandes sind die Kinder genügend vorbereitet, ihr Interesse an Land und Leuten anderer Gebiete ist erweckt, so daß sie nunmehr für die Lektüre von Forschungsreisen, wie Payer und Weyprechts „Auf den Nordpol“, Gebauers „Reisen in Indien“, Holubs und Lenz' „In Afrika“ und zu den Berichten größerer Alpenforscher reif sind und auch die kritische Einstellung zu J. Vernes „Phantasiereise um die Erde in achtzig Tagen“ erlangt haben.

Die geschichtliche Bücherreihe nimmt ihren Anfang ebenfalls in den Bändchen Alt- und Neu-Wien und in den

ständnis für die dramatische Dichtung angebahnt werden.

Auf dem Gebiete des belehrenden Buches zeigt sich ein Ansteigen vom belehrenden Kinderbuch zu den Werken bedeutender Forscher.

Die Alltagserlebnisse in den beiden Bändchen „Aus dem Leben zweier Wiener Kinder“ sind als Vorstufe zu dem heimatlichen Kinderbuch „Alt- und Neu-Wien“ (I. und II. Band) und „Am Rande der Stadt“ zu werten, in denen die Einheit der Heimat, entsprechend dem Gesamtunterricht dieser Stufe, gewahrt ist. Dann aber streben die Stoffe auseinander, es entstanden drei Bücherreihen, eine erdkundliche, eine geschichtliche und eine naturkundliche. Doch ist in jedem Büchlein die Gesamtaufassung der Natur und des Lebens betont.

Die erdkundliche Bücherreihe, die bereits die Wanderungen durch Alt- und Neu-Wien einschließt, setzt sich in den Wanderungen durch Niederösterreich, rund um Wien mit dem Humoristen Pötzl, mit Stifter und Bartsch fort; die trefflichen Landschaftsschilderungen aus dem südlichen Niederösterreich von Zetsche und die Wanderungen im Waldviertel vor genau 100 Jahren durch den Wiener Schauspieler Reil führen über zu den Wanderungen durch Österreich, und zwar durch das Donautal auf einem Kellheimer durch Nicolai im Jahre 1781 und die Fahrt durch die Wachau in unseren Tagen durch den heimischen Volksschriftsteller Wichner und zu Roseggers Alpenwanderungen



Puppen- und Kasperlspele
Illustration zum Märchenspiel „Im Schlaraffenland“

Wiener Sagen. In den Werdegang der Kultur führt Robinson gewissermaßen in die primitiven Zustände der Urzeit, Tacitus' Germania in das Leben der alten Germanen, das Nibelungenlied in die Zeit des Rittertums, Meier Helmbrecht in das Bauernleben des XIII. Jahrhunderts, der Simplizissimus in die rauhe Zeit des Dreißigjährigen Krieges ein. In den Bänden „Wiener Schicksale“ wird die Entwicklung Wiens von den Uranfängen bis zur Gegenwart von Künstlern der Feder und des Stiftes geschildert. — In die Quellenlektüre führen die Bändchen „Die Bauernkriege“, „Die Revolution 1789“, „Das Jahr 1848“ und „Der Weltkrieg“ ein.

Die naturkundliche Bücherreihe wird in den „Wiener Kindern“ der 1. und 2. Schulstufe, in den Kinderliedern und Tierfabeln der beiden folgenden Schulstufen vorbereitet; daran schließen sich die „Hegerkinder von Aspern“ und „In der Lobau“ von Sonnleitner an, der zu sinniger Naturbetrachtung trefflich anleitet. So reift der naturwissenschaftliche Erkenntnisdrang so weit heran, daß die lebensvollen Schilderungen aus der Tierwelt aus der Meisterhand Brehms und Masius' und in den „Naturbildern aus allen Zonen“ und in der „Blütenlese“ aus den Werken der großen Naturforscher Aristoteles, Geßner, Aldrovandi, Bock, Clusius, Bauer, Kirchner, Swammerdam, Leuwenhoek, Linné, Tournefort, Ingenhouß, Buffon, Humboldt, Darwin, Lamarck, Goethe, Heidinger, Saussure, Stur, Hochstätter, Réaumur, Lyell, Sprengel, Kerner, Sueß, Burmeister, Haeckel voll erfaßt werden können. — Ähnlich führt der Weg von den Blumenmärchen und der Blume im Lied über die Hegerkinder zu Rossmäblers „Vier Jahreszeiten“. Natürlich wird auch diese Reihe durch weitere Werke von anderen Forschern erweitert werden.

In die Technik führen die beiden Bändchen „Aus der Wunderwelt der Technik“ ein.

Die bisherigen Lehr- und Lernbücher für die einzelnen Fächer, die leitfadenartige Stoffsammlungen darstellten, wurden durch Arbeitsbücher ersetzt, die zur Beobachtung und Eigentätigkeit anleiten. So versucht K. Linke in seinen Sprachbüchern für die Volksschule (zweite bis fünfte Schulstufe) „Wie ich richtigerzähle und schreibe“ die natürlichen Sprachkräfte der Kinder durch freie Sprech- und Sprachübungen aus Erlebnisinhalten zu entwickeln und allmählich durch verstandesmäßige Betrachtung von Spracherscheinungen zur Erfassung einfachster Sprachgesetze hinzuführen. Erst durch Sprachgebrauch zu Sprachgefühl, dann durch Sprachbetrachtung zu den Gesetzen sprachlicher Erscheinungen; dies ist der natürliche Weg moderner Sprachschulung.

Die eigenartige Erfassung der Zahlen und Rechenoperationen und der grundlegenden Raumschauungen durch die Schüler zeigt K. Falk in seinen neuen Rechenbüchern „Eins, zwei, drei, lustig ist die Rechnerei“ (eine Rechenfibel für die erste Schulstufe) und in den Heften „So zählen und rechnen Kinder“ (für die zweite bis vierte Schulstufe). Von Lebensgebieten ausgehend, werden die Schüler zur zahlenmäßigen und rechnerischen Durchdringung der Umwelt angeregt und zur selbsttätigen Problemstellung und Lösung gedrängt. Für die Zehn- und Vierzehnjährigen wird der arbeits-



Der Mäusefänger

Bin der Bruder um und um,
fang die Mäuse ringsherum,
Mausel lauf, Mausel lauf,
sonst frißt dich das Käseel auf!

Illustration aus dem Liederbuch, I. Teil, „Ringa, Ringa, Reia“

pädagogische Aufbau der Arithmetik und Geometrie von K. Falk, Dr. G. Rohrauer und K. Wais versucht.

Im erdkundlichen Unterricht bietet das „Erdkundliche Arbeitsbuch“ von Slanar und Fuchs eine wertvolle Anleitung zur selbsttätigen Erfassung heimatlicher Landschafts- und Wirtschaftsformen, die auch als Vergleichsgrundlage zum Eindringen in das Wesen fremder Erdräume gute Dienste leisten.

Auf naturkundlichem Gebiete ist das Arbeitsbuch von J. List und Dr. F. Strauß „Schau die Heimat“ eine Anleitung zum Beobachten, zum Sammeln und Verwerten des Beobachteten, zur Ausführung einfacher Versuche, um auf diese Weise die typischen Lebensformen und Lebensäußerungen der organischen Welt zu ergründen.

In dem Buche „Beobachte und versuche!“ von Beranek, Deisinger und Kellermann wird unsere Jugend der Allgemeinen Mittel- und Bürgerschulen zur Erfassung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in der Natur und im Alltag trefflich angeleitet.

Die von einer Arbeitsgemeinschaft von Geschichtslehrern herausgegebenen neuen Geschichtsbücher „Aus alter und neuer Zeit“ (vier Teile) sind ein Versuch, das Werden der Völker auf gesellschaftlichem, wirtschaftlichem, geistigem und politischem Gebiete in kindertümlicher Form den Zehn- bis Vierzehnjährigen klarzulegen. Eine Vorschulung, von der Gegenwart in großen Zügen bis zur Urzeit zurückreichend, soll zunächst den Sinn für den Wandel der Zeit in den Schülern erwecken. Dann folgt von der Urzeit der Weg zur Gegenwart in lebensvollen Geschichtserzählungen, abwechselnd mit referierenden Betrachtungsweisen. Ein echtes Kinderbuch, das auch Erwachsene fesselt, ein Buch, berufen, die Jugend und breite Volkskreise mit republikanischem Geist zu erfüllen.

In dem neuen Liederbuch „Ringa, Ringa, Reia“ (für die erste und zweite Schulstufe) und „Juchheißa, Juchhei“ (für die dritte bis fünfte Schulstufe) ist es den Verfassern H. Enders und G. Moißl gelungen, an der Hand von Kinderliedern aus dem Volke eine lückenlose Einführung in Rhythmus und Melodie, also auch in die musikalische Treff- und Formenlehre ohne jede Vorübung, Treffübung und dergleichen zu geben. Tonsprache und Muttersprache sind in rhythmischen und melodischen Lebens-

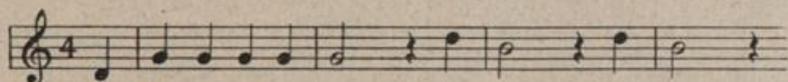
formen prächtig eingeführt, wie überhaupt Singen und Sprechen ihrem Wesen nach als untrennbare Einheit behandelt sind. Die Kinder werden bis zum Selbstsuchen von Melodien zu vorgelegten oder selbstverfaßten Texten geführt.

Auch für den Fremdsprachunterricht wurden kinder- und volkstümliche Arbeitsbücher geschaffen.

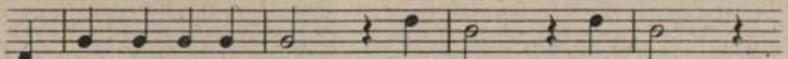
Die „Austria Romana“, ein Lesebuch für den lateinischen Anfangsunterricht an österreichischen Reformmittelschulen (I. Teil: Text, II. Teil: Vokabular) von H. Gaßner, versucht es, an Stelle der in den Übungsbüchern üblichen Einzelsätze die Elementarkenntnisse der lateinischen Sprache an Hand einer zusammenhängenden, durch alle Abschnitte fortspinnenden Geschichte zu geben, die in Norikum und Pannonien, also auf unserem österreichischen Heimatboden spielt. In methodischer Hinsicht löst das Buch die starre Systematik der bisherigen Übungsbücher auf. Nicht auf die Aneignung der Elementarkenntnisse durch das mechanische Gedächtnis, sondern auf das Verständnis und den Einblick in den gesetzmäßigen Bau der Formen zielt es ab und



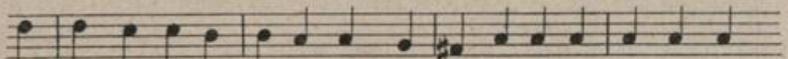
Die Katze ist zu Hause



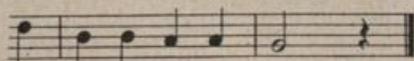
1. Die Kat-ze ist zu Haus, mi - au, mi - au!
2. Da geht die Kat-ze fort, mi - au, mi - au!
3. Wie das die Kat-ze hört, mi - au, mi - au!



1. Sie fängt sich ei - ne Maus, mi - au, mi - au!
2. an ei - nen an - dern Ort, mi - au, mi - au!
3. da ist sie um - ge - kehrt, mi - au, mi - au!



1. Die Mäuslein al - le sit - zen stumm in ih - ren Win - del - chen her - um
2. Die Mäuslein al - le lustig sind und tan - zen al - le so geschwind,
3. Sie fängt sich ei - ne fet - te Maus und spei - set sie zum Abendschmaus,



1. — 3. mi - au, mi - au, mi - au!

In der Mitte des Kreises steht die „Lage“, caubt sich ein Kind aus dem Kreise und führt es dann weg. Die „Mäuslein“ tanzen nun im Kreise und fliehen vor der zurückkehrenden Katze, die immer wieder eines zu fangen sucht.

Illustration aus dem Liederbuch, I. Teil, „Ringa, Ringa, Reia“

will durch die grundsätzliche Anwendung der vom Lehrer zu stellenden lateinischen Frage und der vom Schüler zu gebenden lateinischen Antworten die Befestigung der sprachlichen Kenntnisse nicht nur durch das Auge, sondern auch durch das Ohr erreichen.

An den in diesem Buche niedergelegten Elementarkursus schließt dann „Primitiae Latinae“, ein Lesebuch zur ersten Einführung in das lateinische Schrifttum, herausgegeben von der altsprachlichen Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen und Deutschen Mittelschulen Wiens, in dem der Verfasser der „Austria Romana“ im Verein mit einer Reihe von Fachkollegen gleich bei dem Einführungsunterricht einen Überblick der Entwicklung des römischen Schrifttums in Proben von der klassischen Zeit bis zu den Humanisten, inhaltlich von der Gründung Roms bis zu einer Schilderung Wiens im fünfzehnten Jahrhundert, gibt.

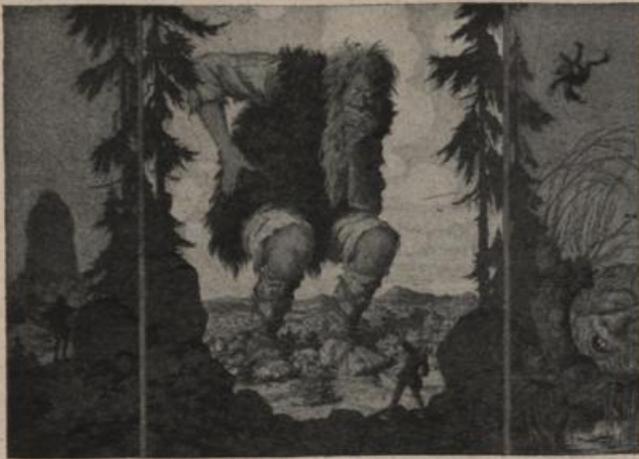
In dem französischen Unterrichtsbuch „Notre livre de français“ (zwei Bände) hat Dr. A. Furtmüller den — wie man heute nach der praktischen Erprobung sagen darf — gelungenen Versuch gemacht, den neuen Geist des modernen heimischen Sprachunterrichtes auf den Fremdsprachunterricht anzuwenden. Keine trockenen Satzreihen, keine öden Musterkindergeschichtlein, keine drohenden Grammatikparagrafen starren dem gelangweilten Schüler entgegen, sondern frische, lebendige Wirklichkeit erzwingt sich selbst im Gewand der fremden Sprache das Interesse der Klasse; wohlabgestuft führen Schulgeschichten, Märchen, Gedichte, Erlebnisse zum Verständnis und zur Festigung der Spracherscheinungen, die durch abwechslungsreiche Übungen wiederholt werden. Im zweiten Band, mit dem die Untermittelschule abschließt, kommen Frankreichs große Dichter zu Wort, Geschichte und Art des Landes werden mit einfachen Mitteln und doch einprägsam vermittelt; eine Reihe anmutiger Volks- und Kinderlieder sind in jedem Band enthalten und eine Fülle hübscher, anregender Bilder schmücken und bereichern das Werk.

Die Ausstattung aller Bücher ist auf einer erfreulichen Höhe. Führende österreichische Künstler haben den Buchschmuck beigeleitet. Gutes, weißes Papier und sorgfältig gewählte Drucktypen, farbige Umschläge geben den Bändchen ein anziehendes Aussehen. Schon das Äußere der Bücher erregt in den Kindern die Sehnsucht nach dem guten Buche, die Lust zum Lesen, den Drang nach Anlage einer eigenen Bücherei.

Der neue Unterricht beansprucht auch eine andere Form der Wandbilder. Der Stadtschulrat hat deshalb den Verlag für Jugend und Volk beauftragt, künstlerische Wandbilder für den Gesamt- und Fachunterricht herauszugeben. Gleichzeitig war damit eine Hilfsaktion der Gemeinde Wien für die unter der Ungunst der Zeitverhältnisse schwer leidenden Künstler und eine Notstandsaktion für die graphischen Gewerbe verbunden. Es liegen bisher folgende Bilderreihen vor: Märchen (8 Bilder), erdkundliche Bilder (8), geschichtliche Bilder (10), naturwissenschaftliche Bilder (4), zur Bürgerkunde und Volkswirtschaft (4) und technologische Bilder (9).

Bei allen diesen Bildwerken ist das Hauptgewicht auf die künstlerische Erfassung des Bildinhaltes gelegt, während das Lehrhafte zurücktritt. Die Bilder sollen nach Durchnahme des entsprechenden Lehrstoffes Herz und Gemüt der Kinder ergreifen und so zur Gesamterfassung des Lehrinhaltes führen. Sie sind, mit dem Auge des Künstlers gesehen, Wirklichkeitsdarstellungen von österreichischen Arbeitsstätten und Landschaften; auch das Tier- und Pflanzenleben ist der Wirklichkeit entnommen und selbst die geschichtlichen Bilder knüpfen an geschichtliche Stätten und Begebenheiten an.

Durch diese stete Beschäftigung mit guten Büchern und Bildern wird vom ersten Schultag an das Feingefühl für gutes Schrifttum erweckt und damit der Ekel vor Schund und Schmutz erreicht. Durch den Umgang mit den führenden Geistern der Nation, mit Dichtern, Forschern, mit Staatsmännern, mit Männern und Frauen des praktischen Lebens, und durch die Betrachtung des Buch- und Bilderschmuckes von Künstlern verschiedener Richtungen wird der Geist erstarken und der Sinn für künstlerische Lebensgestaltung wachsen. Durch diese neuen Schulbücher und Wandbilder ist der Grund für eine tiefgreifende Volksbildung gelegt. Es ist Ernst gemacht mit der Forderung, dem gesamten Volke den Weg zu den Höhen der Wissenschaft und Kunst zu eröffnen.



Der Riese und der Schneider



Die sieben Raben



Großstadtverkehr



Das Kohlenwerk Grünbach mit dem Schneeberg



Stollen im Steinkohlenwerk Grünbach am Schneeberg

Neue Wandbilder für die Schule



Wien, Hoher Markt mit Schranne



Revolution 1848 in Wien. Barrikadenkampf



Revolution 1848 in Wien. Proklamation der Verfassung

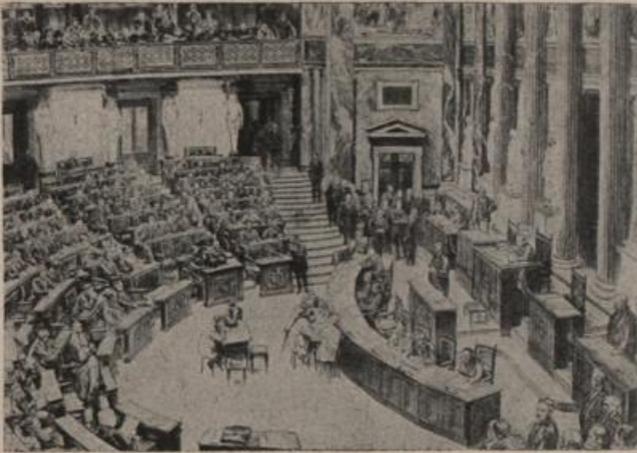


Bärenfamilie



Edelhirsch in einem Waldviertler Hochmoor

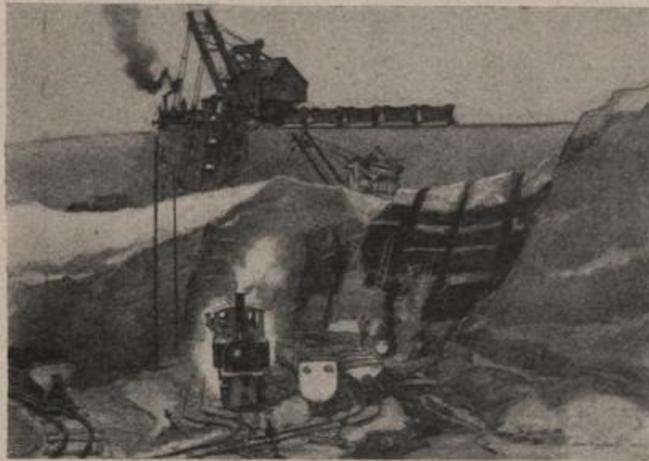
Neue Wandbilder für die Schule



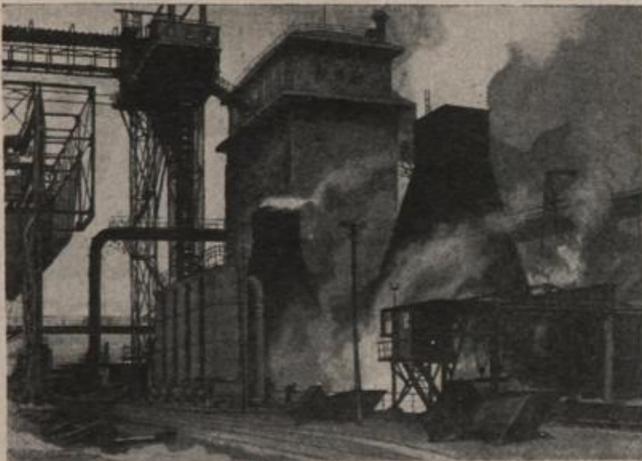
Eine Sitzung des österreichischen Nationalrates



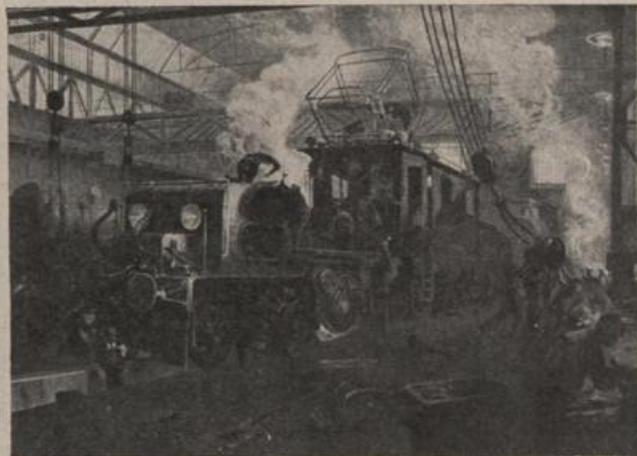
Eine Sitzung des Wiener Gemeinderates



Neufelder Braunkohlentagbau der Stadt Wien



Kammeröfen
des österreichischen Gaswerkes Leopoldau



Der Bau der ersten österreichischen elektrischen
Gebirgs-schnellzugslokomotive

Neue Wandbilder für die Schule